

## Aktuelle Umfrage

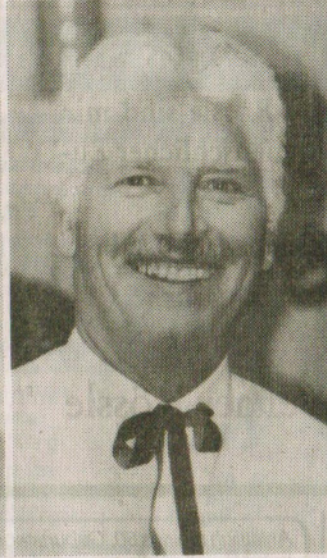
### „Man sieht immer die gleichen Gesichter“

Partnerschaft hat noch einige Defizite

Die Partnerschaft zwischen Eckental und der französischen Gemeinde Ambazac — alles in Butter? Nicht ganz. Zwar werden einhellig die große Herzlichkeit und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Eckentalern und Bürgern aus Ambazac, die die EN während eines Partnerschaftsbesuches einer Eckentaler Delegation in Ambazac nach dem Zufallsprinzip befragte, gelobt. Doch fast ebenso einhellig äußerten sich die Befragten über die Defizite der Partnerschaft, die vor knapp sieben Jahren begründet wurde. Hauptkritikpunkt dabei: bislang engagieren sich noch zu wenige Vereine, Organisationen und Bürger.

**Helmut Hüttenrauch (40), Verkäufer:** Die übergroße Herzlichkeit auf beiden Seiten und der Wunsch, wirklich Freunde zu sein, hat mich bislang am meisten beeindruckt. Ich habe zudem den Eindruck, daß die Franzosen sehr viel europäischer denken als die Deutschen — da sehe ich auf deutscher Seite noch einigen Nachholbedarf. Was die Partnerschaft zwischen Eckental und Ambazac betrifft, wünsche ich mir, daß noch mehr Eckentaler Jugendliche nach Ambazac reisen. Besonders die Gruppe der 16- bis 25jährigen ist sehr stark unterrepräsentiert. Da müssen wir noch was tun.

**Jackie Braye (31), Buchhalterin:** Erst durch die Partnerschaft habe



Sie äußerten sich über die Partnerschaftsbeziehung Eckental/Ambazac: Helmut Hüttenrauch, Jackie Braye, Udo Dölle, Ann-Marie Lissandre und Hans Feidel (von links).

Fotos: Hörath

ich mehr über das Nachbarland Deutschland erfahren. Und obwohl die Sprachbarriere die größte Hürde ist, habe ich neue Freunde gefunden. Nicht gefällt mir, daß die Partnerschaft kaum Fortschritte macht. Statt dessen laufen die Besuche immer nach dem gleichen Schema ab. Es sollten eben auch andere Vereine und Organisationen aus Eckental Interesse an der Partnerschaft zeigen als die, die schon in Ambazac waren. Darüber hinaus sollte man mehr Phantasie bei der Ausgestaltung der Partnerschaft entwickeln. Ich könnte mir zum Beispiel den Aus-

tausch von Künstlern vorstellen.

**Udo Dölle (57), Verwaltungsangestellter:** Mir gefällt die Herzlichkeit und Wärme, die uns von den französischen Freunden entgegengebracht wird. Als besonders positiv habe ich aber die Tatsache empfunden, daß man überhaupt den Mut hatte, eine Partnerschaft zu gründen. Am Anfang war dann auch ein großer Schub da, der dann aber nachließ. Momentan habe ich nach dieser Stagnationsphase aber den Eindruck, daß es wieder aufwärts geht und die Partnerschaft mit mehr Leben erfüllt wird. Damit es weitergeht,

müssen wir uns aber fortbilden und die Sprache lernen.

**Ann-Marie Lissandre (25), Sekretärin:** Die Partnerschaft zwischen Eckental und Ambazac hat meinen Horizont erweitert. Dadurch habe ich neue Leute und Ideen kennengelernt. Ganz besonders gut gefällt mir, daß man mit der Partnerschaft einen Weg gefunden hat, um nach Deutschland zu fahren. Dort fährt man zu Freunden. Dabei steht für mich allerdings die offizielle Partnerschaft nicht mehr so im Vordergrund — die wurde bei mir längst durch Freundschaften abgelöst.

**Hans Feidel (53), Metallfacharbeiter:** Gefallen hat mir bislang immer am besten die Innigkeit und Herzlichkeit der Menschen in Ambazac. Ein Defizit sehe ich aber darin, daß immer die gleichen Gesichter die Partnerschaft tragen. In diesem Kreis funktionieren die Beziehungen aber optimal. Ich jedenfalls fühle mich mittlerweile in Ambazac richtiggehend zu Hause. Damit die Partnerschaft aber funktioniert, müßten sich noch mehr Vereine engagieren, so daß die Partnerschaft von einer größeren Bevölkerungsschicht getragen wird. hör